

wochenlang immer wieder zu derselben mit Mistelbüschen geradezu übersäten Schwarzpappel nahe der Stadt zurückkehrte — hat er uns eine ausserordentlich grosse Zahl Dompfaffen, wie ich sie hier noch nicht gesehen habe, beschert. Nicht nur wimmelte es zuweilen beinahe von ihnen in den umliegenden städtischen Parks, zur Freude der Fänger, die bei der unzureichenden Aufsicht ihrem Gewerbe ziemlich offen nachgingen, auch in der Stadt selbst fanden sich Gimpel ein. Einmal sah ich hier solche auf schneefreien Stellen mitten zwischen Spatzen herumhüpfen und Nahrung aufpicken, ein mir völlig ungewohnter Anblick. Ihre Hauptnahrung bildete neben dem Birkensamen der Samen von Ahorn.

Die Vögel hielten sich recht lange auf; die letzten verschwanden erst, als der Frühling schon mehrere Wochen seinen Einzug gehalten hatte, wie wenn sie gewusst hätten, dass ihre Wohnstätten in den Gebirgswäldern damals noch unter Schnee begraben lagen.

Prof. Dr. Saxenberger.

Bücher-Besprechung.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. XIII. Jahrgang 1906. Budapest 1906.

Den Hauptteil des vorliegenden Jahrgangs bilden wieder mehrere gross angelegte Bearbeitungen der Vogelzugerscheinungen in Ungarn, und zwar sind die Jahre 1904 und 1905 von Schenk und Hegyfoky bearbeitet worden. Die Aufsätze knüpfen an einander an, ergänzen sich und sind mit gegenseitiger Verständigung verfasst — sicherlich eine nachahmenswerte und Erfolg versprechende Arbeitsteilung. Angesichts dieser alljährlich erscheinenden, auf sorgfältig gesammeltem Material aufbauenden Arbeiten ist es sehr zu bedauern, dass die Leistungen der Ungarischen ornithologischen Zentrale bei uns noch nicht die gebührende Berücksichtigung gefunden haben. Voll Unmut hierüber und unzufrieden mit der leichtfertig philosophierenden Art einiger deutscher Monographien über den Vogelzug spricht O. Hermann die Absicht aus, die bisher zweisprachig erscheinende Aquila nur noch in ungarischer Sprache erscheinen zu lassen. Hoffentlich ist diese Drohung nicht ernst gemeint! Da ungarisch keine Weltsprache ist, würde es nur zum Schaden der Aquila ablaufen.

Eine Arbeit von Csiki über den Mageninhalt verschiedener Meisenarten ist ein erfreulicher Beweis dafür, dass man Jablonowski nicht Recht gibt, welcher im Jahre 1901 in einer Polemik gegen Rörig den wissenschaftlichen Wert von Magenuntersuchungen gering anschlug. Mit den „Formenkreisen“ beschäftigt sich O. Hermann und kommt zu dem Resultat: „Der Ornitho-Phänologe muss schärfer auf die Form

sehen, deren Zug er zu fixieren bestrebt ist. Der Mann der Formenkreise hat bei seinen Definitionen das phänologische Moment streng zu berücksichtigen.“

Im Gegensatz zu früheren Jahrgängen kommt diesmal auch der praktische Vogelschutz zu einer ausführlicheren Würdigung. Auch Ungarn, früher ein Vogel-Dorado ersten Ranges, hat eine starke Verminderung seiner Vogelwelt aufzuweisen, wie Adam von Buda darlegt. Neben den staatlichen Massnahmen sind besonders private Unternehmungen für den Vogelschutz bemerkenswert. Die Ungarische ornithologische Zentrale wird sich mit der Verbreitung der von Berlepschschen Ideen ein grosses Verdienst um den praktischen Vogelschutz erwerben.

Döbeln, Juni 1907.

Dr. Handmann.

Literatur-Uebersicht.

Josef Kaiser, Einiges aus dem Vogelleben des Fichtelgebirges. (Gefiederte Welt, XXXV Seite 342, 394.)

Beschreibung des Schwarzplättchen-Fanges.

L. Marody, Meine gefiederten Schüler des Jahres 1905/1906. (Ebenda Seite 353, 351, 369, 377.)

Bericht von einer hervorragend begabten Haubenerleche, welche Lieder pfeifen und mehrere Worte sprechen lernte.

Hans Passig, Freilebender Mischling von Haus- und Feldsperling. (Ebenda Seite 373.)

Beobachtete einen solchen im Freien.

B. Placzek, Ornithologie und Heraldik. (Ebenda Seite 394.)

Sehr exzentrische Betrachtungen über das internationale Vogelschutz-Uebereinkommen.

H. Kalbe, Die Nonnenmeise in der Gefangenschaft. (Ebenda Seite 403.)

B. Volz, Mein Zaunkönig. (Ebenda S. 409.)

Karl Lanzil, Etwas über das Blaukehlchen. (Ebenda XXXVI Seite 2.)

Bestreitet die Artbeständigkeit der drei Blaukehlchenarten ohne genaue Angabe seiner Gründe.

Fritz Braun, Von meinen Zitronenfinken und anderes. (Ebenda Seite 4.)

Der Zitronenzeisig ist weniger lebhaft, als der Erlenzeisig.

Josef Wagner, Sprosser und Nachtigall. (Ebenda Seite 10, 18.)

Bringt wertvolle Notierungen verschiedener Sprossergesänge. Beteiligt sich nicht an dem öden Streit über die Frage, welcher von beiden Vögeln schöner singt, sondern überlässt die Entscheidung dem Geschmack des Einzelnen.

Alexander Winter, Ornithologische Beobachtungen aus dem Riesengebirge. (Ebenda Seite 13.)

Sah unter anderen den Wasserstar und die Alpenbraunelle.

Karl Soffel, Meine Turmfalken. (Ebenda S. 17.)

Photographierte Turmfalken in der Freiheit.

Inhalt: Neu beigetretene Mitglieder. — Bericht über die Versammlung in Cöthen. — Maximilian Siedler: Kirche und Vogelschutz. — Dr. E. Rey: Mageninhalt einiger Vögel. — W. Baer: Die Brutplätze des Kranichs in Deutschland. — Alexander Bau: Biologische Beobachtungen am Winterfutterplatze. — Kleinere Mitteilungen. — Bücher-Besprechung. — Literatur-Uebersicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Handmann

Artikel/Article: [Bücher-Besprechung. 321-322](#)